

Christentum *Nikolaus*

6. Dezember: Nikolaustag

Der heilige Nikolaus war Bischof der Stadt Myra. Sie liegt heute in der Türkei, direkt am Mittelmeer. Nikolaus soll von seinen Eltern sehr viel Geld geerbt haben. Die Legende erzählt, dass er das Geld aber nicht für sich behielt, sondern damit armen Menschen aus ihrer größten Not half. Vermutlich hat er auch viele Kinder beschenkt. Weil Nikolaus mehr an die Armen als an sich selbst dachte, verehren ihn Christen bis heute als Heiligen und erinnern sich in jedem Jahr am Nikolaustag an ihn.

Am Vorabend des Nikolaustages stellen Kinder dem Heiligen einen geputzten Schuh vor die Tür. Sie hoffen, dass er an ihrem Haus vorüber kommt und kleine Geschenke hinein steckt. Am Morgen finden die Kinder in ihrem Schuh meist Äpfel, Nüsse oder Süßigkeiten und vielleicht auch ein kleines Spielzeug oder andere Dinge. Freche Kinder fanden früher manchmal nur eine Rute aus Zweigen oder Kohlen im Schuh. Ihnen wurde erzählt, dass zu ihnen nicht Sankt Nikolaus, sondern Knecht Ruprecht gekommen sei, der böse Kinder für ihren Ungehorsam bestraft.



Christentum **Weihnachten**

24. Dezember: Heiliger Abend

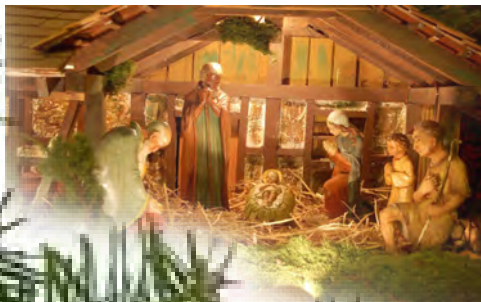
Mit einer nächtlichen Messe wird der Beginn der Weihnacht, der Nacht der Geburt Jesu, gefeiert. Bräuche sind unter anderem: Die Vorbereitungen für das Große fest; das besorgen und schmücken des Tannenbaums; Aufbau der Krippe, die die Geburt Christi abbildet; der Kirchengang an Heilig Abend; die Bescherung mit Geschenken; das Weihnachtssingen und das gemeinsame Familien Weihnachtssessen gehört selbstverständlich auch dazu.

25. Dezember: Christtag

Am ersten Weihnachtsfeiertag steht die Geburt Jesu im Mittelpunkt geistlicher und volkstümlicher Lieder, Spiele und Bräuche, die in Kirchen und im Kreise der Familie begeben werden.

26. Dezember: Stephanstag

Am zweiten Weihnachtsfeiertag wird des ersten Märtyrers der Christenheit, des Heiligen Stephan, gedacht, der wegen seiner Predigten verleumdet und gesteinigt wurde. Nach der Überlieferung gehörte Stephan zu den Diakonen.



Christentum *Silvester*

31.Dezember: Silvester

Silvester ist benannt nach dem Heiligen Papst Silvester und der letzte Tag des Jahres nach dem Gregorianischen Kalender. Dieser wurde von einem Christen entwickelt und gilt auf der ganzen Welt. Daher feiern den Jahreswechsel alle Menschen überall zeitversetzt am 31.Dezember um 00:00 Uhr.

BRÄUCHE: Bleigießen

Der absolute Silvester-Klassiker! Blei wird in Löffeln über Kerzen geschmolzen, in eine Schüssel mit Wasser befördert und das Endergebnis als Orakel für das nächste Jahr interpretiert. Equipment fürs Bleigießen findet sich in Wien zwischen Weihnachten und Silvester an jeder Straßenecke.

Glücksbringer

Glücksbringer sind sowieso selbsterklärend, besonders viel Glück bringen Schweine, Hufeisen, Rauchfangkehrer und Fische.

Walzer

In Wien tanzt man ins neue Jahr, nämlich zum Donauwalzer, der um 00.00 Uhr in ganz Wien gespielt wird.

Silvesteressen

Zu Silvester sollte man kein Geflügel essen, sondern Fisch oder Schwein, beides bringt Glück. Bei Geflügel besteht die Gefahr, dass das Glück im nächsten Jahr „davonfliegt“. In Tschechien werden Linsen gegessen, die für Reichtum im nächsten Jahr sorgen sollen.



Christentum *Heilige Drei Könige*

6. Januar: Heilige Drei Könige

Am Tag der Heiligen Drei Könige feiern Christen den Besuch der Heiligen drei Könige beim Jesuskind. Die drei weisen Männer aus dem Morgenland hießen Kasper, Melchior und Balthasar.

Die Bibel erzählt, dass einige kluge Männer kurz nach der Geburt des Jesuskindes einen neuen, hellen Stern entdeckten. Sie vermuteten, dass darunter ein neuer König geboren sein müsse. Sie folgten dem Stern und fanden so in einem Stall in Bethlehem Maria mit ihrem Baby. Laut Überlieferung erkannten die Sterndeuter Jesus in dem Kind und beschenkten das Baby mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

In älteren Übersetzungen der Bibel ist nicht von Sterndeutern, sondern von Königen die Rede. Daher spricht man auch heute noch von den „Heiligen drei Königen“ Kaspar, Melchior und Balthasar.

Im Andenken an die drei Männer ziehen am 6. Januar in vielen Orten Kinder, Jugendliche und manchmal auch Erwachsene als Sternsinger durch die Gemeinden. In jeder Gruppe gibt es einen Kaspar, einen Melchior und einen Balthasar. Sie klingeln an den Türen, segnen die Häuser und sammeln Spenden.



Islam

12. Dezember: Mawlid an-Nabi - Mohammeds Geburtstag

Geburtstage haben in der islamischen Welt nicht dieselbe Bedeutung wie in Europa. Der Geburtstag des Propheten Mohammed, der um das Jahr 570 nach christlicher Zeitrechnung in der arabischen Stadt Mekka das Licht der Welt erblickte, spielt dort dennoch eine wichtige Rolle, besonders im Volksglauben.

Mevlid Kandili oder Mawlid an-Nabi

Das bedeutet "Lichterfest zum Geburtstag" und "Geburtstag des Propheten". Dieser Tag wird von vielen Muslimen sehr unterschiedlich gefeiert. Manche denken auch einfach nur besonders an Mohammed. In der Türkei zünden Muslime an Mevlid Kandili in den Moscheen viele Kerzen an. In Pakistan wird ein ganzen Monat lang besonders viel gebetet und an Mohammed gedacht. In Ägypten gibt es an diesem Tag spezielle Süßigkeiten. Und an vielen anderen Orten wird an diesem Tag gesungen, gebetet und aus dem Koran vorgelesen. Mohammed selbst war nach der Überlieferung ein sehr bescheidener Mensch.

Er wollte nicht mit einem eigenen Fest verehrt werden und hat seinen Geburtstag nie gefeiert.

Das Geburtsfest wird am zwölften Tag des dritten Monats Rabi al-Auwal des islamischen Kalenders begangen. Zu diesem Anlass finden in vielen Moscheen Gottesdienste statt, es werden Lobreden auf Mohammed gehalten und per Lautsprecher auf die Straßen übertragen, Bettler bekommen Spenden. In vielen muslimischen Ländern ist an diesem Tag arbeitsfrei. Der Gedenktag wird jedes Jahr zu einem anderen Datum begangen, weil die Geburt des Propheten nach dem islamischen Kalender gefeiert wird. Dieser richtet sich nach den Mondphasen, das Jahr hat nur 354 Tage und ist somit elf Tage kürzer als das abendländische Sonnenjahr.



Judentum

Alle jüdischen Feiertage beginnen bei Sonnenuntergang des Vorabends.

25. Dezember bis 1. Januar: Chanukka

Chanukka ist ein jüdisches Lichterfest. Mit ihm freuen sich viele Juden noch heute über einige wichtige Ereignisse vor mehr als zweitausend Jahren. Dazu gehören die Befreiung ihres Volkes aus griechischer Herrschaft, die zweite Weihung ihres zweiten Tempels und ein Lichtwunder.

Chanukka liegt immer im November oder Dezember und dauert acht Tage. In der Synagoge werden in dieser Zeit besondere Gebete gesprochen und eine besondere Stelle aus der Tora vorgelesen. Sie berichtet über die Einweihung der Stiftshütte mit Moses. Die Hütte war der Vorgänger der beiden jüdischen Tempel in Jerusalem, um die es immer wieder viel Aufregung gab. Der Tempelweihe verdankt das Fest auch seinen Namen. Chanukka ist Hebräisch und heißt Einweihung.

Der Überlieferung nach bedurfte es reinen (koscheren) Öles zur Tempelweihe, doch es fand sich nur eine kleine Portion, die allerdings auf wundersame Weise für acht Tage ausreichte. Deshalb wird an jedem Tag des Chanukkafestes an einem achtflammigen Leuchter eine weitere Kerze entzündet. Gesellige Familienfeiern werden abgehalten und Geschenke verteilt.



Speziell von Frauen wird eine Arbeitsruhe eingehalten.

